

Mehr Kinderschutz in der Region

Im Nordosten des Landes wurde ein neues diakonisches Kinderschutz-Zentrum eröffnet

Von Hans-Christian Roestel

Lüneburg/Stade. Mit der Eröffnung des Kinderschutz-Zentrums Nordostniedersachsen mit Standorten in Lüneburg und Stade hat Niedersachsen nun vier Einrichtungen dieser Art. Zur Eröffnung mit einer Veranstaltung in Lüneburg sagte Sozialministerin Carola Reimann: „Die Zentren sind unverzichtbar in allen Fragen zum Kinderschutz in Niedersachsen. Mit der neuen Einrichtung wird der Kinderschutz im ländlichen Raum gestärkt.“ Das Land lasse in seinen Aktivitäten nicht nach, den Kinderschutz in der Fläche weiter zu stärken, erklärte Reimann vor mehr als 100 Gästen aus der Kinder- und Jugendhilfe – unter ihnen Michael Elsner, Vorstandsvorsitzender des Lüneburger Verbandes Lebensraum Diakonie, und Anette Kirn vom Diakonieverband Buxtehude-Stade.

In engem Austausch gehe es darum, die Herausforderungen im Kinderschutz partnerschaftlich anzupacken, um Kinder vor Vernachlässigung, vor Misshandlungen und vor Gewalterfahrungen zu schützen, so Sozialministerin Reimann weiter. Als Projektträger konnte der Lebensraum Diakonie e.V. gewonnen werden. Formal hatte die Einrichtung bereits zum 1. April ihren Betrieb



Foto: Andreas Tanne

Sie eröffneten das Kinderschutz-Zentrum: Diakonie-Vorstand Michael Elsner, Sozialministerin Carola Reimann und Anette Kirn (v.l.).

aufgenommen. In dieser Zeit des Beginns stehe vor allem im Fokus, mit den handelnden Akteuren in Kontakt zu treten, Verbindungen und Netzwerke aufzubauen, sagte Diakonie-Vorstand Elsner.

In Niedersachsen leisten bereits die Einrichtungen in Hannover und Oldenburg im Bereich Kinderschutz ihre Arbeit. Um dies noch besser in die Regionen zu tragen, hat Anfang des Jahres das bestehende Kinderschutz-Zentrum Osnabrück Aufgaben im süd-

lichen Weser-Ems-Gebiet übernommen, informiert das Sozialministerium.

Das neue Kinderschutz-Zentrum in Lüneburg und Stade mit sechs Mitarbeitern ist im Aufbau. Derzeit geht es unter anderem darum zu beurteilen, wo schon gute Angebote bestehen, die weiter genutzt werden können, wie etwa die evangelischen und kommunalen Kitas im Landkreis Stade, sodass diese zunächst nicht die erste Zielgruppe wären – beispielsweise

mit Blick auf Fachberatung beim Thema Kindeswohlgefährdung, heißt es aus der Diakonie-Elternberatungsstelle in Stade.

Mit den vom Land zur Verfügung gestellten Mitteln werden unter anderem die Beratung von Fachkräften und Institutionen zu Fragen des Kinderschutzes, Fortbildungsveranstaltungen sowie Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit finanziert: Bei kommunaler Beteiligung können perspektivisch auch Beratungsangebote für Kinder und Eltern seitens des Kinderschutz-Zentrums durchgeführt werden, heißt es hierzu aus dem Ministerium.

Niedersachsen stellt in diesem Jahr für die Kinderschutz-Zentren Hannover, Oldenburg und Nordostniedersachsen pro Einrichtung 220 000 Euro zur Verfügung, für Osnabrück 100 000 Euro. „Ich bin davon überzeugt, dass wir mit den vier Kinderschutz-Zentren alle Belange rund um den Kinderschutz weiter in den Regionen verankern können“, sagte Ministerin Reimann bei der Eröffnung.

Informationen zum Kinderschutz und dem neuen Zentrum gibt es online unter www.kinderschutz-niedersachsen.de sowie auf www.lebensraum-diakonie.de.